

sein, daß der Bedarf an Uhren infolge der Krise von der Kundschaft so weit zurückgestellt werden mußte, daß die geringste Kaufkraftbesserung bereits eine Umsatzerhöhung zur Folge haben mußte. In manchen für die Lebenshaltung wichtigeren Einzelhandelszweigen konnte der Bedarf nicht in derartigem Maße zurückgeschraubt werden, bei anderen Geschäftszweigen, die nach dem Charakter der von ihnen zu befriedigenden Bedürfnisse der Bevölkerung eine dem Uhrenfachhandel ähnliche Stellung einnehmen, wie z. B. die Fachgeschäfte für Photoartikel, verhinderte das zunehmende Interesse weiter Bevölkerungskreise am Photographieren ein allzu starkes Absinken der Umsatzkurve. Beim Vergleich der Umsatzentwicklung des Uhreneinzelhandels und des verwandten Handelszweiges der Fachgeschäfte für Juwelen, Gold- und Silberwaren mit der Entwicklung des gesamten Einzelhandels (Tabelle 1) zeigt sich deutlich, daß die Umsätze dieser Handelszweige in den Jahren 1932 u. 1933 einen Tiefstand erreicht hatten, der weit unter dem Durchschnitt des gesamten Einzelhandels lag.

Tabelle 1

Umsatzentwicklung im Uhrenfachhandel und in verwandten Handelszweigen 1930 bis 1935.

Obere Zahlenreihe: Umsatzwert 1930 = 100.

Untere Zahlenreihe: Umsatzrückgang bzw. -steigerung gegenüber dem Vorjahr in Prozent.

Handelszweig	1930	1931	1932	1933	1934	1935
Fachgeschäfte für:						
Uhren <sup>1)</sup>	100	72	54,7	55,2	68,5	71,9
Juwelen, Gold- u. Silberwaren	100	—	57,3	52,4	62,0	65,7
Photo	100	91	73,7	66,5	79,1	rd. 90,0
Ges. Einzelhandel:	100	84,9	67,2	64,7	72,7	74,9
	- 8,6	- 15,1	- 20,9	- 3,7	+ 12,4	+ 3 <sup>2)</sup>

1) Nur Ladenumsätze. — 2) Vorläufige Zahl.

Entsprechend dem allgemeinen wirtschaftlichen Aufschwung war dann im Jahre 1934 auch im Uhrmacherhandwerk eine starke Aufwärtsentwicklung der Umsätze festzustellen. Die Ladenumsätze des Jahres 1933 konnten um 23,4 % übertroffen werden, wodurch ein Teil der in den vorangegangenen Jahren erlittenen Umsatzeinbußen wieder aufgeholt wurde. Auch im Jahre 1935 waren steigende Umsätze im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen, wenn auch das Ausmaß der Steigerung erheblich geringer war als im Jahre 1934. Mit einer für den Durchschnitt aller berichtenden Betriebe ermittelten fünfprozentigen Umsatzerhöhung gegenüber dem Jahre 1934 wurde wertmäßig der Stand der Umsätze vom Jahre 1931 erreicht, während die vom gesamten Einzelhandel im Jahre 1935 erzielten Umsätze im Durchschnitt noch niedriger waren als die von 1931. Hinter dem Stande von 1930 blieb freilich der Uhrenfachhandel im Jahre 1935 noch etwas mehr zurück als der Gesamteinzelhandel. Auch im zurückliegenden Teil des Jahres 1936 war im Uhrenfachhandel eine günstige Umsatzentwicklung zu verzeichnen. Im ersten Halbjahr 1936 stiegen die Umsatzwerte um 6 % gegenüber den in der ersten Hälfte des Jahres 1935 erzielten Umsätzen. Im Juli lagen die Umsätze um 9 % im August um 3,8 % über dem Stand der entsprechenden Monate des Jahres 1935. Im Rahmen des gesamten Einzelhandels ist also die Entwicklung des Uhrenfachhandels seit 1932 als relativ günstig anzusehen, wobei aber zu bedenken ist, daß der Uhrenhandel vorher viel erheblichere Umsatzeinbußen erlitten hat als der gesamte übrige Einzelhandel. Der Wiederanstieg des Umsatzes vollzog sich daher für den gesamten Einzelhandel etwas langsamer, denn gegenüber den Umsätzen des Jahres 1933 wurde 1935 eine Zunahme um 15,8 % er-

mittelt, im Uhrenfachhandel dagegen eine Aufbesserung um 30,3 %.

Inwieweit die Entwicklung der Preise bei der Steigerung der Umsatzwerte seit 1932 im Uhrenfachhandel von Einfluß gewesen ist, läßt sich mangels eines Preisindex für den Uhreneinzelhandel nicht feststellen. Als Maßstab für die Preisentwicklung kann jedoch der vom Statistischen Reichsamt ermittelte Index der Großhandelspreise für Uhren und Uhrenbestandteile angesehen werden, der vom Jahre 1932 ab folgenden Verlauf genommen hat:

Tabelle 2

Entwicklung der Großhandelspreise für Uhren von 1932 bis 1935.

Jahr	Umsatz 1932 = 100
1932	100,0
1933	95,8
1934	95,6
1935	94,9

Es ist anzunehmen, daß die Entwicklung der Einzelhandelspreise im Uhrenfachhandel einen ähnlichen Verlauf nahm wie die der Großhandelspreise. Es hat also in diesem Handelszweig über die Krise hinaus eine weitere Senkung der Preise stattgefunden, während in anderen Handelszweigen seit 1933/34 eine Festigung, in Einzelfällen sogar eine geringe Steigerung der Preise zu



## Ein Werbebrief weckt Kaufwünsche!

Seien Sie diesmal verschwiegen —

verraten Sie Ihren Lieben nichts von der großen Weihnachtsüberraschung! Doch wenn am Heiligabend die Weihnachtsglocken läuten, die Tür sich öffnet zur Bescherung und der Christbaum seinen Glanz verstrahlt . . .

. . . dann füllt ein nie gehörter Stundengong den Raum; mit harmonischen Akkorden, wie die Stimme eines lieben Freundes, schmeichelt sich die neue Uhr ein!

Und während noch jeder seine helle Freude hat an diesem schönsten Zimmerschmuck, erklingt vom Gabentisch ein feines Läuten, als fielen Perlen in eine Silberschale . . . Das ist Vaters neue Schreibfischuhr, die seine Nerven nie mehr peintigt durch lautes, allzu lautes Ticken, und die ihn leise, doch vernehmlich mahnt, sich niemals zu verspäten.

Ja — das Pünktlichsein! Beim Jungen fehlt es zuweilen daran. Und wie er sich jetzt herrlich freut über das unerwartete Geschenk, eine robuste Taschenweckuhr für Schule, Spiel und Sport, denkt er noch nicht daran, daß diese Uhr ihm Wegbereiter seines Lebens wird, indem sie ihn beizeiten an Pünktlichkeit gemahnt.

Und kann man einem Mädchen Besseres wünschen, als eine feine Armbanduhr mit schmalem, edlem Reif, die mehr ein Schmuckstück scheint als eine Uhr, und die doch zuverlässig geht?

Uhren sind heute nicht mehr teuer, sie sind für jedermann erschwinglich. Wer Uhren schenkt, schenkt gut und . . . spart dabei! Darum, gnädige Frau, wenn Sie einen Wunsch haben, eine seit Jahren unerfüllte Sehnsucht: Sagen Sie es Ihrem Gatten und . . . sagen Sie es auch Ihrem Uhrmachermeister!

Mit deutschem Weihnachtsgruß

(I/1209)

W. Böttcher.

